

Das Summen der Tiere macht ruhig und ausgeglichen

Die Alpaka-Therapie gibt es schon seit längerer Zeit. Im Erzgebirge wird Patienten mit den zur Familie der Kamele gehörenden Tieren seit vier Jahren geholfen.

VON KARINA KARTACH

BOCKAU/AUE – Seit zwei Jahren nutzt Jörg Weißflog regelmäßig das Angebot einer Therapie auf der Alpaka-Ranch von Familie Zeeh aus Bockau. Der 29-Jährige ist von Geburt an geistig behindert, leidet an epileptischen Anfällen. „Der direkte Kontakt zu den Alpakas tut unserem Sohn sehr gut. Er ist viel ruhiger und ausgeglichener geworden“, sagt Elisabeth Weißflog aus Lauter.

Im Erzgebirge sind die südamerikanischen Kleinkamele als Therapietiere eher eine Seltenheit. Angeboten wird sie bereits von der Auer Lebenshilfe. Der Verein organisiert

für seine Mitglieder bereits seit vier Jahren die Alpaka-Therapie und übernimmt die Kosten für drei Stunden. „Ohne das Engagement von Familie Zeeh wäre dies nicht möglich. Sie sind die Halter der Tiere. Und es besteht eine gute Zusammenarbeit“, sagt Vereinschefin Corinna Herrmann.

Wegen ihres liebenswerten Aussehens und ihrem zurückhaltenden Wesen eignen sich Alpakas besonders für die tiergestützte Therapie. „Auf der Bockauer Ranch leben derzeit zwölf Zuchttiere, wovon drei ausgebildete Therapiehengste sind. Auch die Jüngsten, Cico und Gino, sollen bald das Therapie-Team verstärken“, erzählt Gerd Zeeh. „Die zutraulichen Tiere, die im Gegensatz zu Lamas nicht spucken, strahlen Ruhe aus, sind sehr geduldig. Ihr weiches Fell ist oft auch für Allergiker geeignet“, erklärt Corinna Herrmann und ergänzt: „Alpakas besitzen keine Lautsprache, sie summen. Das fördert das Sprachzentrum der Teilnehmer an der Therapie.“ Sie hat einen Kurs für tiergestützte Therapien besucht, die sie jeweils samstags in Bockau anbietet.

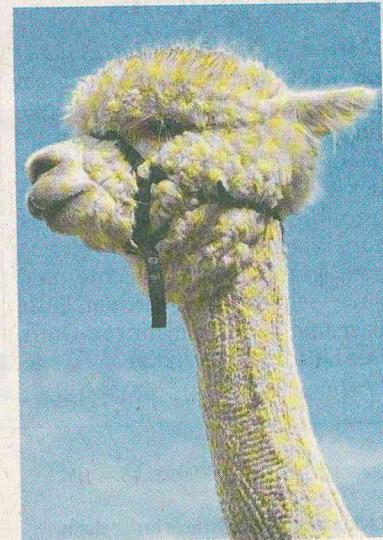
Ähnlich wie Jörg Weißflog geht es dem 26-jährigen Ulrich Süß aus Schwarzenberg. „Unser Sohn hat einen sehr ausgeprägten Bewegungsdrang. Seit er an der Alpaka-Therapie teilnimmt, ist er bedeutend ruhiger geworden“, sagt Vater Andreas Süß und betont: „Das Wichtigste ist, dass sich Ulrich immer sehr auf die Tiere freut. Durch die Therapie wird er motiviert, etwas zu tun und igelt sich nicht mehr so ein.“

Sogar eine zweieinhalbstündige Wanderung hat Ulrich bereits mit den Hengsten Einstein und Hunter gemeistert. „Solche Aktionen und auch die Überwindung des Hindernisparcours steigern das Selbstbewusstsein ungemein. Denn es ist schon was Besonderes, so ein großes Tier an der Leine zu führen“, sagt Corinna Herrmann.

Während einer Kur an der See hat der geistig behinderte Max Lemberger erstmals Bekanntschaft mit Alpakas gemacht. Zum Sommerfest der Lebenshilfe Aue schloss der Achtjährige schnell Freundschaft mit den Tieren und war begeistert. „Man sieht ja, wie glücklich er ist. Das Streicheln und Herumführen

wird Max auf jeden Fall mehr Selbstbewusstsein geben und seine Grobmotorik verbessern“, sagt Vater Rico Lemberger aus Lauter. Die Familie denkt nun darüber nach, Mitglied der Auer Lebenshilfe zu werden.

WEITERE INFORMATIONEN und **Kontakt** gibt es telefonisch. **Ruf 03771 458090**



Alpakas eignen sich gut für eine tiergeschützte Therapie. FOTO: PATRICK PLEUL